

Jahresbericht 2019

der Schuldnerberatungsstellen in Bielefeld



Schuldnerhilfe Bielefeld e.V.



Stadt Bielefeld



DiakonieVerband Brackwede

VOR ORT

Inhaltsverzeichnis	1
1. Einleitung	2
2. Das Wichtigste in Kürze	3
3. Fallzahlen	4
3.1 Neufälle	5
3.2 Altersstruktur	5
3.3 Art der Beschäftigung	6
3.4 Transferleistungen	6
3.5 Gesamtverschuldung	7
3.6 Verschuldungsursache	7
3.7 Überschuldungsursache	8
4. Abgeschlossene Fälle	9
4.1 Schuldnerberatung	9
4.2 Insolvenzberatung	9
Impressum	10

Einleitung/Vorwort

Laut Creditreform gelten 11,27 Prozent der Bielefelder*innen als überschuldet. Damit liegt Bielefeld bezüglich der Überschuldungsquote geringfügig über dem bundesweiten Durchschnitt von 10,00 Prozent. Im bundesweiten Ranking der Creditreform von 401 Kreisen und Kreisfreien Städten nimmt Bielefeld Platz 305 ein.

Von den vier Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen wurden im Jahr 2019 aus organisatorischen Gründen nur insgesamt 3614 Bielefelder Bürger*innen erreicht. Aus diesen Anfragen ergaben sich 1.497 aktenkundige Fälle, das sind 58 Fälle mehr als im Vorjahr. Die Ratsuchenden wurden über einen längeren Zeitraum begleitet und in ihrem Namen wurde Schriftverkehr geführt. 952 Personen wurden davon im Rahmen einer Schuldnerberatung betreut und 545 Menschen auf dem Weg in ein Verbraucherinsolvenzverfahren begleitet. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 222 P-Konto-Bescheinigungen erstellt, um Ratsuchenden mit Unterhaltsverpflichtungen zur Erhöhung des Pfändungsfreibetrages und zur Freigabe von einmaligen Sozialleistungen zu verhelfen.

Diese Zahlen geben Hinweise auf die Anzahl der Menschen, die sich in einer sehr belastenden, prekären Lebenslage befinden, da Überschuldung als ein soziales Problem in Verbindung mit Armut verstanden wird. Soziale Schuldnerberatung, die neben den wirtschaftlichen Aspekten der Armut auch die Auswirkungen auf die Betroffenen in ihren Lebensbezügen erfasst, ist daher mit vielfältigen Belastungen der Ratsuchenden konfrontiert, wie z.B. wirtschaftliche Einbußen, soziale Ausgrenzung, Verlust von sozialen und familiären Bezügen und damit auch möglichen Formen sozialer Unterstützung und gesundheitlichen Problemen. Dies führt häufig dazu, dass Ratsuchende wenig motiviert sind oder bereits resigniert haben.

Darüber hinaus verfügen überdurchschnittlich viele Ratsuchende in Schuldnerberatungsstellen nur über einen niedrigen formalen Bildungsabschluss. Viele brauchen bei den einfachsten Dingen, wie z.B. dem Sortieren der Unterlagen, dem Erstellen eines Haushaltsplans oder bei konkreten Fragen zur Budgetplanung eine enge Begleitung.

Soziale Schuldnerberatung bietet diesen Menschen ein professionelles ganzheitliches Unterstützungsangebot. Hier sind insbesondere Kompetenzen in der Gesprächsführung neben fachspezifischem Wissen gefragt, da die Beziehung zwischen ratsuchender und beratender Person essenziellen Einfluss auf den Verlauf der Beratung hat.

Wichtige Rahmenbedingungen für eine gelingende Beratung sind die Prinzipien der Freiwilligkeit, Eigenverantwortlichkeit, Verschwiegenheit, Vertraulichkeit, Nachvollziehbarkeit, Ganzheitlichkeit, Hilfe zur Selbsthilfe, fachliche Unabhängigkeit und Ergebnisoffenheit.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 3.614 Personen beraten (2018: 4.103).

Neufälle:

- **Gesamtzahl:** 2019 stieg die Zahl der Neufälle um gut 17% auf 538.
- 46% der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund. Das sind 3% weniger als im Vorjahr.
- **Aktueller Familienstand:** 49% der Ratsuchenden sind ledig bzw. alleinstehend. Der Anteil verheirateter Personen beträgt 20%, der geschiedenen 8%, getrennt lebenden 18%, in eheähnlichen Gemeinschaften lebenden 4% und verwitweten 2% Klienten. Die Zahlen blieben nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.
- Etwas gesunken ist die Quote der von den Auswirkungen der Überschuldung betroffenen Kinder und Jugendlichen. 42 % (2018: 50 %) aller Ratsuchenden hatten Kinder
- **Alter:** Die Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahre ist mit 26% (2018: 29%) auch im Jahr 2019 am häufigsten vertreten. Dieses sind 3% weniger als im Vorjahr. Die Gruppe der 31 bis 40-jährigen bildete die zweitstärkste Gruppe mit 25%. Die Zahl der über 50jährigen ist mit 16% (2018: 15 %) nahezu unverändert.
- **Arbeitslosigkeit:** Der Anteil der Ratsuchenden „ohne Beschäftigung“ liegt unverändert bei 52%, gefolgt von 26% (2018: 26%) „sozialversicherungspflichtig Beschäftigter“. An dritter Stelle stehen die Rentner*innen mit 7% vor den Geringverdiener*innen mit einem Anteil von 6%.
- **Transferleistungsempfänger:**
 - ❖ 59% der Ratsuchenden im Jahr 2019 sind Transferleistungsbezieher. Deren Anteil sank um 2% gegenüber dem Jahr 2018. Insgesamt bezogen 59% (2018: 61%) der Ratsuchenden Transferleistungen.
 - ❖ Innerhalb der Leistungsbezieher stellt die Gruppe der SGB-II-Leistungsempfänger mit einer Quote von 84% weiterhin die größte Gruppe. Dieses ist verglichen zum Vorjahr ein weiterer Anstieg um 3%.
- **Schuldenhöhe:** Die Gesamtschuldensumme lag bei 13.501.199 € und steigerte sich entsprechend der Fallzahlen damit zum Vorjahr um 24% (2018: 10.861.739 €). Die Durchschnittssumme pro Neufall betrug 25.095 € (2018: 23.664 €).
- **Gläubigeranzahl:** Im Jahr 2019 wurden insgesamt 5.161 Gläubiger (2018: 3.414) gezählt. Im Durchschnitt sahen sich die Schuldner*innen 9,59 Gläubigern gegenüber.
- **Ver- und Überschuldungsursachen (pro Fall ist nur eine Einmalnennung vorgesehen) :**
 - ❖ Konsum war wieder die Hauptverschuldungsursache 2019 mit 33% (2018: 33%), gefolgt vom prekären Einkommen mit 30% (2018: 32%). Eine selbständige Tätigkeit war wieder in 8% der Fälle die Verschuldungsursache, gefolgt von 6% der Ratsuchenden, die an einer Suchterkrankung litten. Die Finanzierung einer Immobilie 2% und Straffälligkeit 2% bildeten den Schluss. (Sonstige 18%)
 - ❖ Als Überschuldungsursachen stehen die Einkommensarmut mit 23% (2018: 31 %) und eine Arbeitslosigkeit 22% (2018: 23%) relativ eng beieinander an den ersten Stellen. Es folgten Krankheit mit 11% (2018: 10%) und Trennung mit 10% (2018: 6%). Mangelnde Finanzkompetenz als Überschuldungsursache ist in 2019 mit 9% weiterhin steigend (2018: 7%). Gescheitete Selbständigkeiten sowie Suchterkrankungen führten bei jeweils 5% und Familienzuwachs bei 4% (wegfallendes Einkommen) der Ratsuchenden zur Überschuldung. Jeweils 1% gerieten durch eine gescheiterte Immobilienfinanzierung (2018: 1%) oder wegen einer Straffälligkeit in die Überschuldung. (Sonstige 9%)

Abgeschlossene Fälle:

- Im Jahr 2019 konnten 466 Fälle (2018: 429) abgeschlossen werden.
- **Entschuldung:** Die Entschuldungsquote lag bei 27% (2018: 25%).
- **Eine Entschuldungsperspektive** konnte in 60% (2018: 55%) der Fälle entwickelt werden.

Insolvenz:

- **Abgeschlossen durch InsO:** 272 Fälle (2018: 301 Fälle)
 - ❖ Es wurden 256 Bescheinigungen (2018: 281) über das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches ausgestellt.
 - ❖ Ein außergerichtlicher Einigungsversuch gelang bei 20 (2018: 11) InsO-Fällen. Die Abbruch-Quote lag bei 14 % (2018: 9%).

3. Fallzahlen

Seit 1997 erstellen die Bielefelder Schuldnerberatungsstellen der verschiedenen Träger eine gemeinsame Statistik. Die ausführliche statistische Auswertung bezieht sich auf:

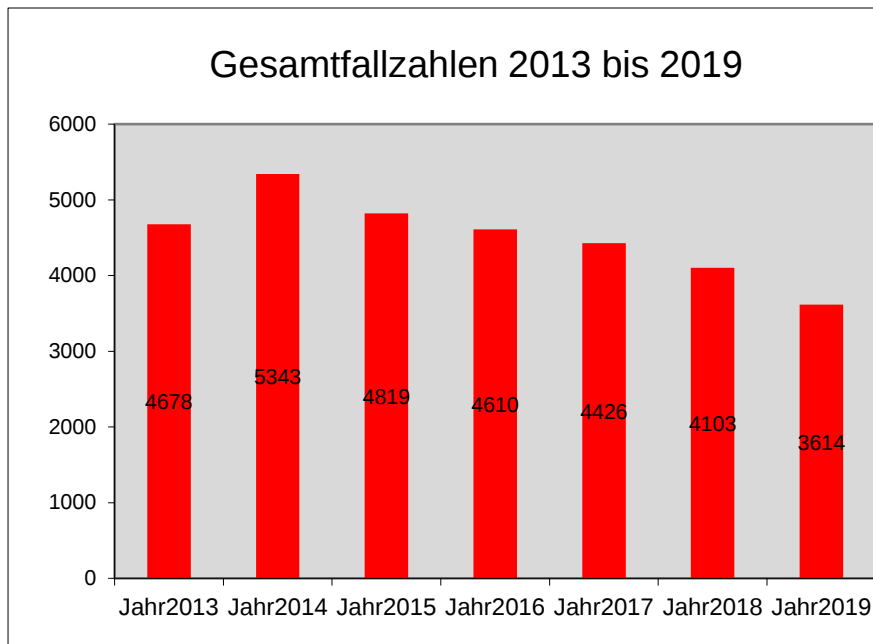
- Neufälle
- abgeschlossene Fälle

Die Schuldnerberatungsstellen waren 2019 mit insgesamt 6,7 Stellen besetzt. Auf die Stadt Bielefeld entfielen 1,0 Stellen, auf den SKM Kath. Verein für soziale Dienste 2,28 Stellen, auf die Schuldnerhilfe 2,7 Stellen und auf den DiakonieVerband Brackwede 0,62 Stellen.

Insgesamt lagen folgende Gesamtberatungszahlen vor:

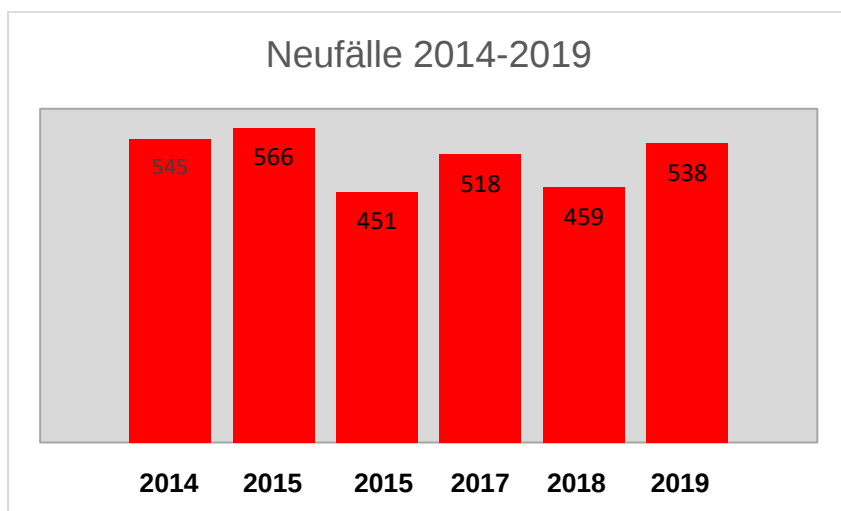
Fallzahlen 2019	Gesamt
Stellenanteile	6,6
Fallzahlen insgesamt	3614
Aktenkundige Fälle	952
davon Neufälle aus 2019	538
Aktenkundige Fälle InsO	545
davon InsO-Neufälle aus 2019	249
telefonische Kurzberatung	1058
einmalige persönliche Beratung	413
Kollegenberatung	231
P-Kontobescheinigungen	222
Präventionsveranstaltungen	8
InsO Infoabend	12
Onlineberatung	193

Fallzahlenvergleich 2013 – 2019



3.1 Neufälle

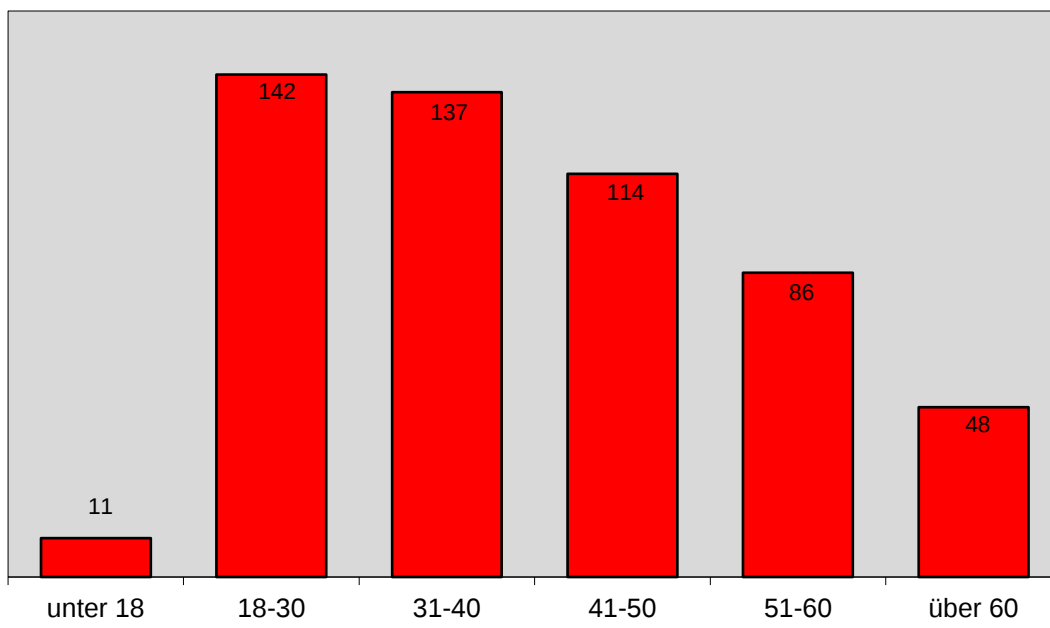
In den Beratungsstellen wurden 2019 insgesamt 538 neue aktienkundige Schuldnerberatungsfälle registriert.



3.2 Altersstruktur

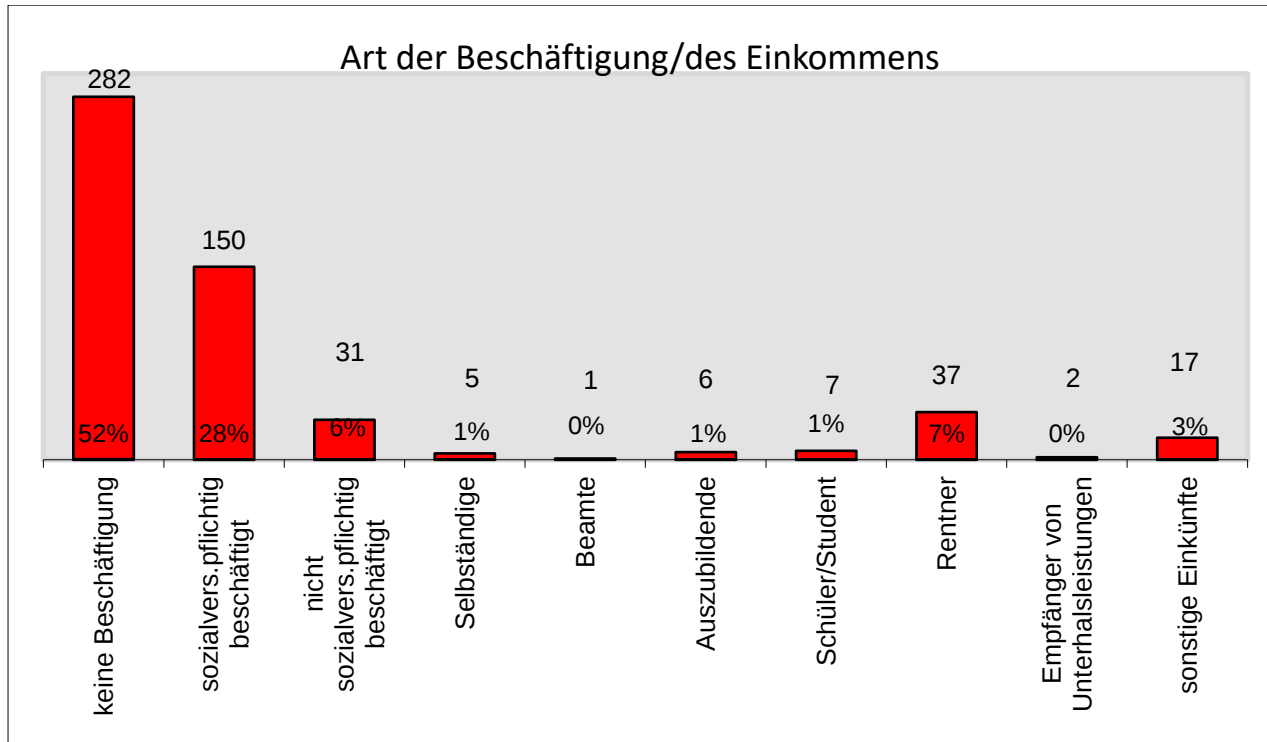
Mit 26% befindet sich im Jahr 2019 wieder der größte Teil der Ratsuchenden in der Altersgruppe der 18 bis 30-jährigen. Damit ist diese Altersgruppe die am häufigsten vertretene, gefolgt von der Altersgruppe zwischen 31 und 40 Jahren mit 25% und der Altersgruppe zwischen 41 und 50 Jahren mit 21%. Die Zahl der über 50-jährigen und über 60-jährigen betrug insgesamt 25%.

Altersstruktur



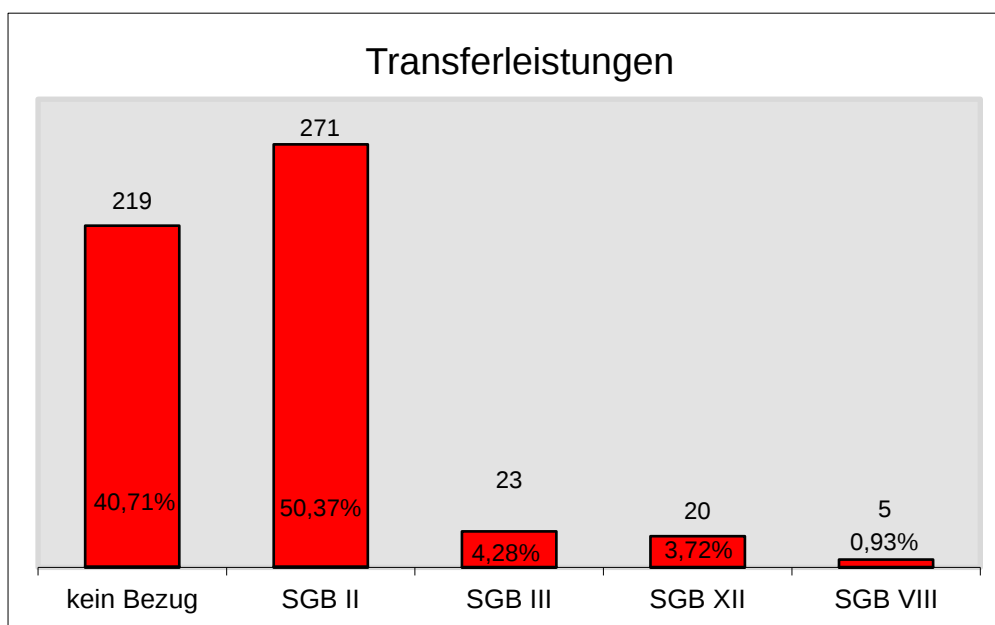
3.3 Art der Beschäftigung

Unverändert lag der Anteil der Ratsuchenden „ohne Beschäftigung“ bei 52%. Der Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich um 2% auf 28%. Der Anteil der nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ging um 1 % auf 6% zurück. Der Anteil der Rentnerinnen und Rentner betrug unverändert 7%.



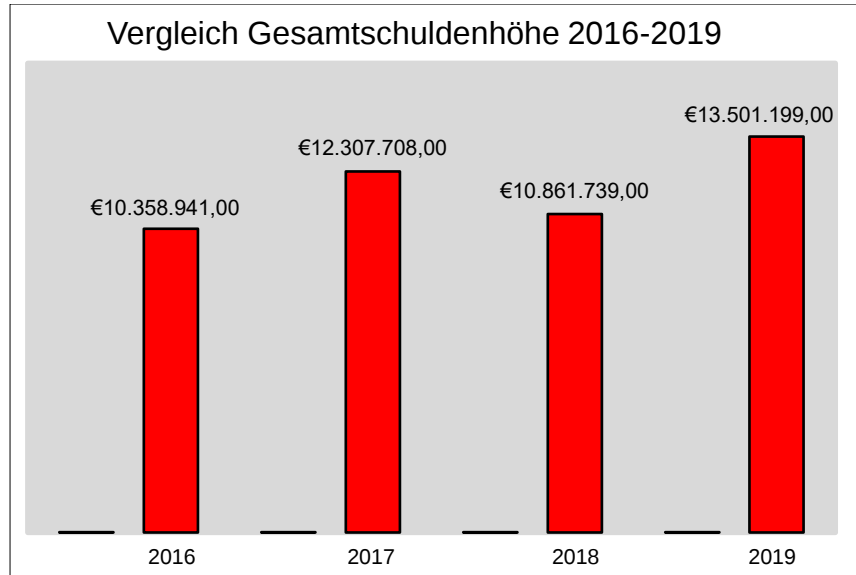
3.4 Transferleistungen

59% der Ratsuchenden bezogen Transferleistungen. Dieses entspricht einer Zunahme um 4%. Eine Zunahme um 4 %. Der Anteil der Arbeitslosengeld II-Empfängerinnen und Arbeitslosengeld II-Empfänger (SGB II) liegt nach einem Anstieg um 6% wieder bei 50%.



3.5 Gesamtverschuldung:

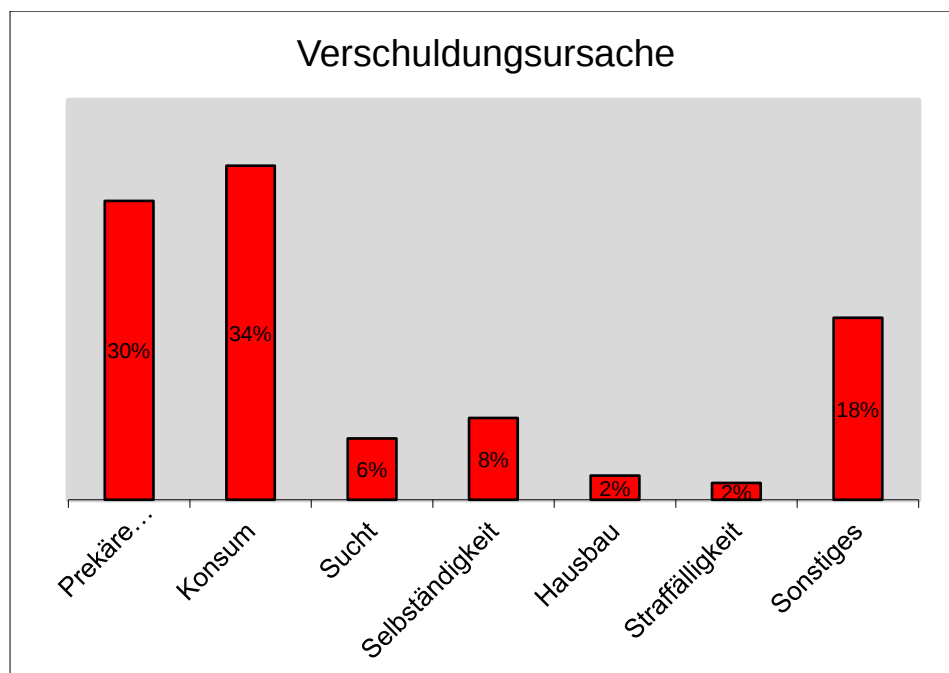
Die Gesamtverschuldung der Neufälle erhöhte sich um 24% auf 13.501.199 €. Die Durchschnittverschuldung pro Schuldnerin und Schuldner betrug 25.095 €. Allerdings hatte der überwiegende Anteil der Ratsuchenden (40%) weniger als 10.000 € Schulden.



Durchschnittliche Gläubigeranzahl pro Klient*in: 10 Gläubiger

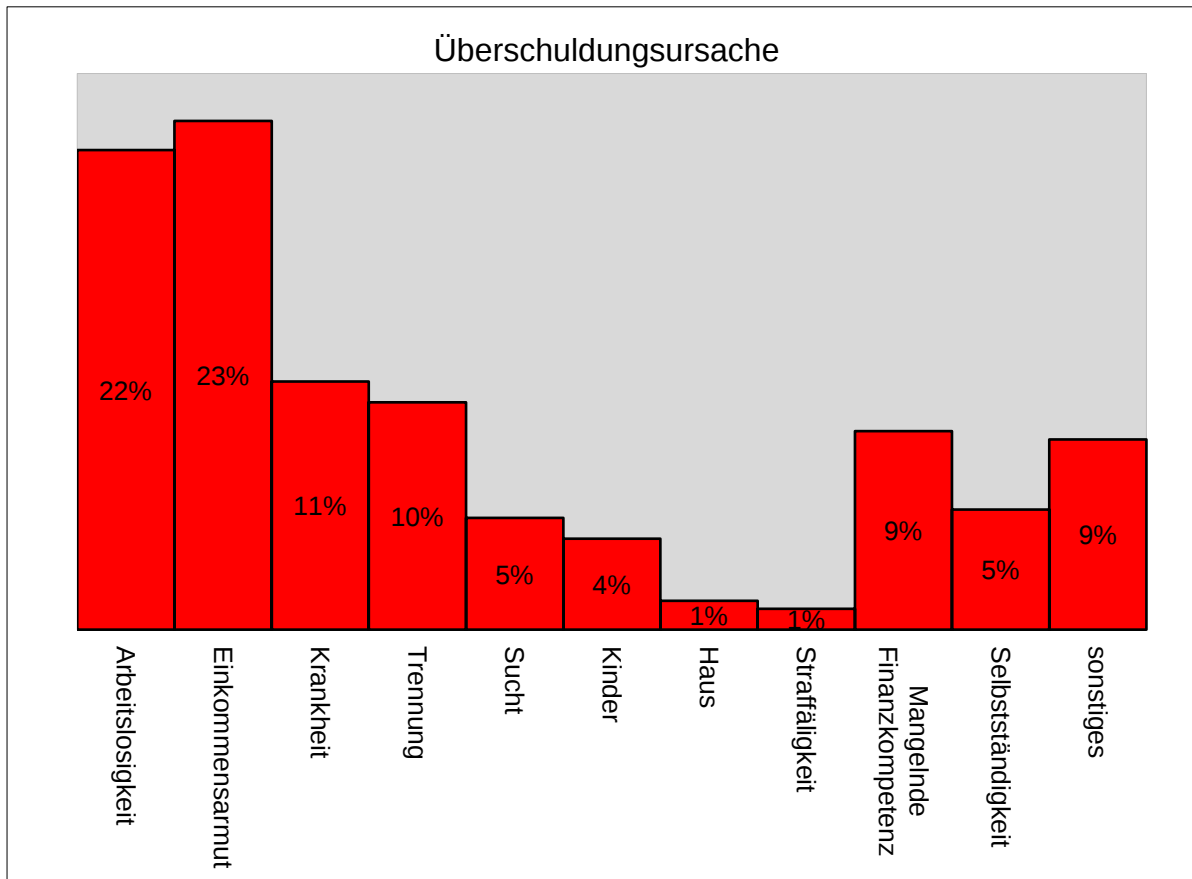
3.6 Verschuldungsursache:

Hauptverschuldungsursache waren wie im Vorjahr der Konsum mit 34% und das prekäre Einkommen mit 30%. An dritter Position lag die Ursache der Verschuldung unverändert in der gescheiterten Selbständigkeit mit 8%.



3.7 Überschuldungsursache:

Einkommensarmut war wieder Hauptüberschuldungsursache mit 23 %, ein Rückgang um 7%, gefolgt von Arbeitslosigkeit mit einer Steigerung um 1% auf 22%. Die Überschuldungsursache Krankheit erhöhte sich um 2% auf 11%.



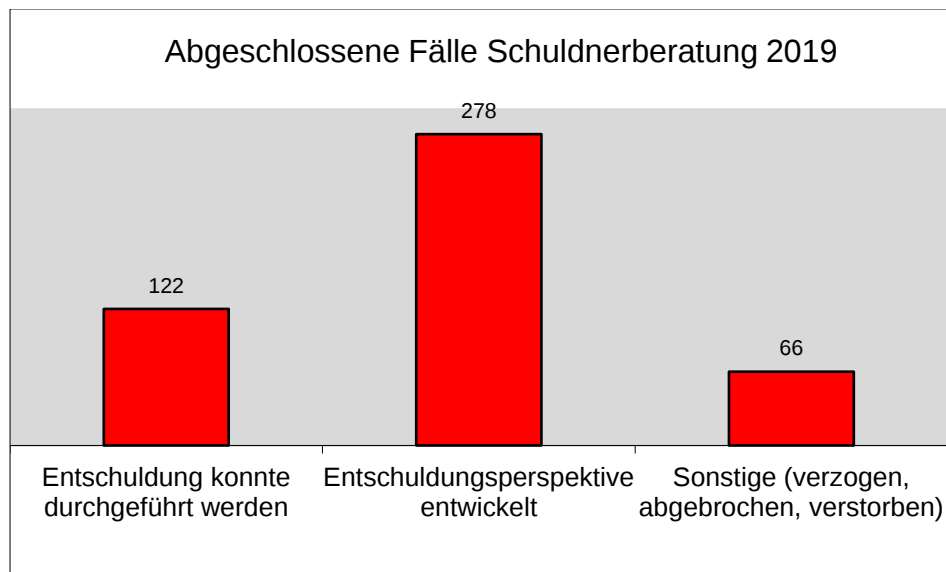
4. Abgeschlossene Fälle

4.1 Schuldnerberatung

Im Jahr 2019 konnten 466 Fälle abgeschlossen werden.

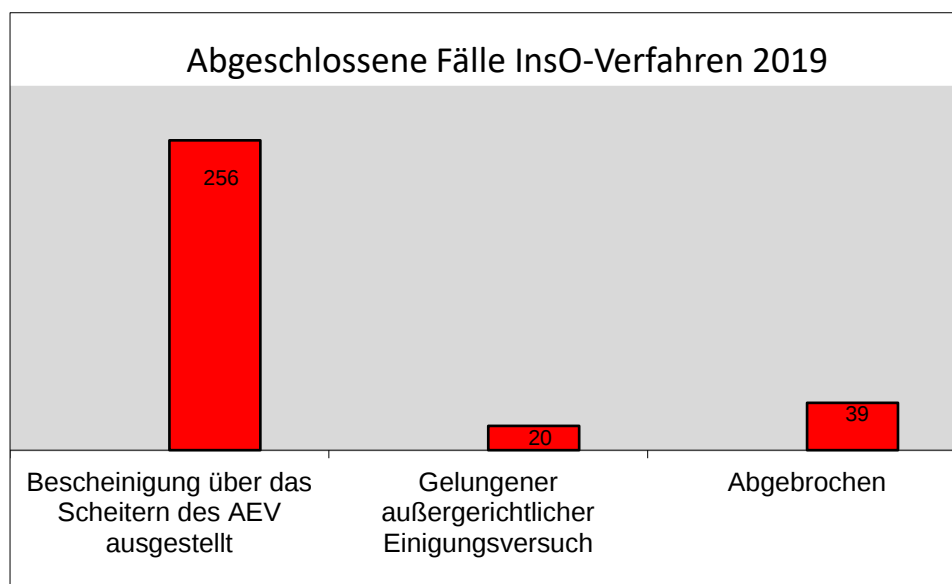
Entschuldung: 26 % der Ratsuchenden konnte mit Unterstützung der Schuldnerberatung entschuldet werden.

Eine **Entschuldungsperspektive** konnte bei 60% der beendeten Fälle entwickelt werden.



4.2 Insolvenzberatung

2019 stellten die Beratungsstellen insgesamt 256 Bescheinigungen über das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches aus und ermöglichten dadurch die Beantragung der Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens beim zuständigen Amtsgericht.



Impressum

Herausgeber:

SKM Katholischer Verein für soziale Dienste in Bielefeld e. V.
Schildescher Straße 101-103
33611 Bielefeld
Tel. 0521/557761-20

in Zusammenarbeit mit:

DiakonieVerband Brackwede
Gesellschaft für Kirche und Diakonie mbH
Kirchweg 10
33647 Bielefeld
Tel. 0521/94239-110

Schuldnerhilfe Bielefeld e.V.
Marktstr. 2-4
33602 Bielefeld
Tel. 329265-60

Stadt Bielefeld Amt für soziale Leistungen-Sozialamt
Schuldnerberatung
Niederwall 23
33602 Bielefeld
Tel. 0521/51-3926

Verantwortlich für den Inhalt:

SKM Katholischer Verein für soziale Dienste in Bielefeld e. V.
Schildescher Straße 101-103
33611 Bielefeld
Thomas Ehnis
Geschäftsführer

Bielefeld, im September 2020